

## ■ Ein Gebäude für die klügsten Köpfe

**Auf dem Campus der Universität Mainz hat das Helmholtz-Institut Mainz offiziell einen großzügigen Neubau bezogen.**

1) [www.him.uni-mainz.de](http://www.him.uni-mainz.de)

2) Physik Journal, Juli 2009, S. 10

Am 27. Januar wurde der Forschungsbau des Helmholtz-Instituts Mainz (HIM) auf dem Campus der Johannes Gutenberg Universität offiziell eröffnet.<sup>1)</sup> Universitätspräsident Georg Krausch hieß knapp 200 Gäste willkommen und bemerkte mit einem Augenzwinkern, dass sich die große Freude über die Fertigstellung des repräsentativen und funktionalen Gebäudes schon in der Anzahl der Grußworte ausdrücke: Gleich fünf Sprecher der am Bau beteiligten Institutionen ergriffen das Wort.

Das HIM war 2009 als erstes Helmholtz-Institut in Deutschland gegründet worden – ein Pilotprojekt, um zu zeigen, wie sich die enge Zusammenarbeit verschiedener Arbeitsgruppen einer Universität mit einem Helmholtz-Zentrum intensivieren lässt.<sup>2)</sup> Zwei Jahre darauf empfahl der Wissenschaftsrat, einen Bau mit Büros und Laborräumen für bis zu 170 Wissenschaftler auf dem Gelände der Universität zu errichten. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit war das Gebäude im Sommer 2016 bezugsfertig.

Seither wurden die 79 Räume im viergeschossigen Bürotrakt bezogen. Nach der sicherheitstechnischen Abnahme kehrt nun auch im Labortrakt Leben ein. Die zehn Laser- und Chemielabore befinden sich auf zwei Ebenen im hinteren Teil des Gebäudes. Dazwischen liegt die bis zu zehn Meter hohe Experimentierhalle, in der sich Be-



G. Otto / GSI

Das neue Mainzer Forschungsgebäude bietet 170 Mitarbeitern Platz und beherbergt zehn Laser- und Chemielabore.

schleunigerkomponenten und Detektoren in einem Reinraumlabor fertigen, montieren und testen lassen. „Die Laborflächen haben wir dringend gebraucht,“ stellte HIM-Direktor Frank Maas fest.

Die Finanzierung des Neubaus inklusive der technischen Ausrüstung in Höhe von 35 Millionen Euro übernahmen der Bund und das Land Rheinland-Pfalz. Salvatore Barbaro, Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, ist überzeugt, dass die herausragende Infrastruktur dafür sorgen wird, die klügsten Köpfe ans HIM zu locken. Der Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Otmar D. Wiestler, und der neue wissenschaftliche Geschäftsführer der GSI, Paolo Giubellino, stimmten darin überein, dass das HIM ein exzellentes Vorbild für die acht wei-

teren Helmholtz-Institute ist. Die Wissenschaftler der universitären Arbeitsgruppen aus Physik und Kernchemie lösen mit Forschern der GSI weitgreifende Fragen. Beide wünschten sich, dass der voranschreitende Aufbau der Beschleunigeranlage FAIR in Darmstadt dazu beiträgt, diesen erfolgreichen Ansatz des HIM noch zu vertiefen.

Der Forschungsbau „Structure, Symmetry and Stability of Matter and Antimatter“, wie das neue Zuhause des HIM offiziell heißt, überzeugt auch in Details. So hat der Nauheimer Künstler Mario Hergueta die Trennwand zwischen den Trakten gestaltet: Geometrische Formen, reflektierend in Silber oder gemustert in Schwarz, Grau und Weiß, symbolisieren die Dynamik, die von der Kollaboration an HIM zu den Partnern ausstrahlen soll.

**Kerstin Sonnabend**

## ■ Neues Heim für die Physik

**Die TU Dresden hat ein neues Gebäude für das Institut für Angewandte Physik erhalten.**

Ende Januar hat der Freistaat Sachsen der TU Dresden feierlich ein neues Physik-Gebäude übergeben. Es ist einer von mehreren Neubauten, die zukünftig den Hochtechnologie-Campus ergänzen sollen. Dazu gehören auch das Technikum, das Hochleistungs-

rechenzentrum oder das Nanoelectronic Materials Laboratory (NaMLab).

Das neue Physik-Institut besitzt eine Fläche von 3500 Quadratmetern mit Reinräumen sowie Büro- und Besprechungsräumen. Eine besonders schwingungsarme

Bauweise soll auch empfindliche Messungen erlauben. Über 29 Millionen Euro hat der Bau gekostet, der im März 2014 begann.

Das Gebäude ist mit einer 400 Quadratmeter großen Solaranlage auf dem Dach ausgestattet, darüber hinaus soll mit Mitteln der Euro-